

Städter Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: S. Goldscheider.

Pränumeration:

Für Arab sammt Zufendung, ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postverrechnung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 60 kr.

Inserate:

Die vierstellige Zeitzeile, ober deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C.M. berechnet. Stempelgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. C.M.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien, 13. August. Wenn ich in meinem letzten Briefe den Zweifel ausgesprochen, ob die von einem Berliner Blatte zuerst gebrachte und in alle Blätter übergangene Mittheilung richtig sei, daß nämlich der zwischen den Westmächten und Rußland entstandene Conflict bezüglich Karls und der Schlangeninself bereits beendet, so hatte ich wie es sich nun herausstellt, vollkommen Recht, denn daselbe Berliner Blatt kam vorgestern nachträglich mit dem Geständniß, daß die Concessionen, welche Rußland in Bezug auf die streitigen Punkte gemacht habe, in London nicht für geeignet erachtet worden seien, um die Durchführung des Pariser Traktats für gesichert anzusehen, daß aber nichts desto weniger der Ruhe Europas durch diese Mißthelligkeiten keine Gefahr drohe, glaube ich heute mit derselben Zuverlässigkeit wie das vorige Mal behaupten zu können, die Noten werden diesmal ihre Schuldigkeit thun und den Kampf auskämpfen. Eigenthümlich ist es wie verschiedenartig die englische und französische Presse diese Frage der Schlangeninself discutirt. Während erstere am Tage, als der längst erwartete russische Gesandte in der Person des Hrn. v. Schreptovits in London eintraf, mit Donnerkeilen auf die russischen Diplomaten losflog, äußert sich der heute hier angelangte französische halb officielle Constitutionel, daß die Demonstration des Admirals Lyons im schwarzen Meere, was die Schlangeninself betrifft, in gar keinem Verhältnisse stehe. Es sei, meint dieses Blatt nie von der Schlangeninself die Rede gewesen und es könne ganz einerlei sein, ob dieselbe den Russen oder den Türken gehöre. Das einzige worauf es ankomme sei, daß der dortige Leuchthurm in gutem Zustand erhalten werde, und dafür müsse allerdings gesorgt werden. Man sieht also, daß man im französischen Cabinet eben so wenig als im hiesigen großes Gewicht auf diese kleinwüchtige Insel legt und daß nur England, das heißt die Bevölkerung, die nun einmal mit dem Frieden unzufrieden, einen Anhaltspunkt aufsuchen möchte um die Haltlosigkeit desselben zu beweisen, aber eben weil der Gegenstand ein gar zu geringfügiger, wird es nicht lange bedürfen, um Rußland zum Nachgeben zu bewegen und Karls und Bolgrad werden hoffentlich auch nicht die Schlagworte sein, die wieder zu den Waffen rufen werden.

Wie die „Gazette“ von vorgestern mit fetten Lettern meldet, gedenken Se. Majestät der Kaiser mit der Kaiserin in den ersten Tagen des Septembers über Bruck nach Oberkärnten zu reisen, und sich nach Graz zu begeben. Der Geburtstag Se. Majestät am 18. d. wird hier feierlichst begangen werden, durch Militärparade, Tedeum u. s. w. Cardinal Rauscher veranstaltet an diesem Tage ein Diner. Im Kärnt-

nertheater kommt Iphigenia bei festlicher Beleuchtung zur Darstellung. Baron Koller, der österreichische Bevollmächtigte für die Regulirungscommission der Fürstenthümer wird morgen seine Reise dahin antreten.

L. A. Frankl wird heute von seiner Reise aus Jerusalem hier erwartet. Wie die „Trierter Zeitung“ meldet ist er am 11. in Trier angekommen, und bringt unter Anderm einen mosaischen Negerknaben aus dem Sennaar mit, den er in Kairo aus der Sklaverei frei kaufte.

Auch Dr. Laube ist heute hier von seiner längern Reise eingetroffen, da am 16. d. M. schon das Burgtheater eröffnet wird.

++ Berlin, 12. August. Der zweite Anmarsch der Kaiserin-Mutter auf dem Schlosse Sanssouci ist auf eine sehr bemerkbare Weise, gegen den auf der Höhe eine lebhaftere Theilnahme in allen Dem was die Kaiserin in der Heimath sah und hörte, aus. Mit dem besseren körperlichen Befinden, schien auch die Freude am Leben und die größere Empfänglichkeit für äußere Eindrücke, ganz besonders aber auch die Zugänglichkeit zu der erlauchten Frau zurückgekehrt zu sein. Sie besuchte einige Orte, die ihr von der Jugendzeit bekannt und theuer waren und Sie sah und empfing nicht allein alte Bekannte mit der stets an ihr gewohnten Huld, sondern Sie gab auch ihre Einwilligung zu der Vorstellung verschiedener Personen, ja zum officiellen Empfang von Diplomaten und Deputationen. So ließ Sie sich an ihrem Geburtsstage, an dem ein Festdiner zu 80 Gedecken in den neuen Kammern servirt war, auch das Officier-Corps des Kürassier-Regiments vorstellen, das für ewige Zeiten den Namen Kaiser Nikolaus von Rußland behält, und der letzte Empfang vor ihrer Abreise war der des Admirals Kobzjakoff und einiger anderer Land- und Seeofficiere, die beauftragt sind, die Honneurs auf der Wasserreise zu machen. Unter ihnen befand sich der noch sehr jugendlich aussehende Capitän des Kriegsdampfers, an dessen Bord sich die Kaiserin begeben wird. Uebrigens haben wesentliche Abänderungen des Reichskalenders stattgefunden. Daß die Kaiserin gestern hier die neuen ihr seit der Restauration noch unbekanntem Baulichkeiten, das neue Museum und andere Sehenswürdigkeiten in Augenschein nahm, auch bei der Tafel im königl. Schlosse erschien, sind neue Belege für unsern obigen Ausspruch. Heute gegen halb 8 Uhr Vormittag traten die höchsten Gäste die Rückreise nach St. Petersburg an. Der König und seine Brüder Carl und Albrecht begleiten die Kaiserin bis Swinemünde, den Einschiffungsort. Das Gefolge

Ihrer kaiserl. Majestät war durch eine Anzahl meist ganz jugendlicher Prinzen, die alle zur Krönung nach Petersburg abgehen, sehr vergrößert. Unter ihnen befand sich auch der Prinz Friedrich von Hessen-Cassel, jetzt mit einer Tochter des Prinzen Carl von Preußen, in erster Ehe aber mit der Großfürstin Alexandra von Rußland, dritter Tochter des Kaiser Nicolaus vermählt. Der Prinz Carl von Baiern, Bruder unserer Königin, ist noch an unserm Hofe, er verweilt heute mit der Königin im Schlosse Charlottenburg. Das Gefolge unseres zur Krönung abgerufenen Prinzen Friedrich Wilhelm hat sich dadurch sehr vergrößert, daß einige Personen von hohem Range, wie die Fürsten Wilhelm und Anton Radziwill, der Fürst von Pleß (Gr. Hochberg) und der Graf Redern sich mit Genehmigung des Königs, dem Prinzen angeschlossen. Die letzteren Herren reisen übrigens auf eigene Kosten. Der Obertruchseß Graf Redern ist durch seine Frau, die Tochter des verstorbenen reichen Kaufmann Jänisch in Hamburg, ein Millionär, der Fürst von Pleß aber hat, wie bekannt, erst in diesem Winter die Erbschaft seines Vaters, der nach dem Tode des letzten Herzog von Köthen, Fürst von Pleß geworden war, angetreten. Es bestätigte sich, daß die Krönung in der Himmelfahrtskirche zu Moskau erst den 7. September n. St. stattfinden wird, auch dürfte sich der Einzug der kaiserl. Herrschaften in Moskau, um einige Tage verzögern, da für die Kaiserin-Mutter einige Zeit der Erholung in Petersburg für nöthig erachtet und vom Kaiser selbst angeordnet ist.

Unter den ausgezeichneten Fremden die sich, auf der Rückkehr aus den Bädern nach St. Petersburg, hier befinden, sahen wir auch, neben dem greisen Fürsten Worenzoff, ten General-Lieutenant und Reichsrath Michael Murawiew, der nicht zu verwechseln ist, mit dem gleichnamigen, eben aus seinem wichtigen Wirkungskreis getretenen Oberbefehlshaber der kaukasischen Armee und General der Infanterie. Der vier anwesende General M. war bis zum Jahre 1855 General-Gouverneur des östlichen Sibiriens, er ist ein Mann von großen Verdiensten um die Wissenschaften, sowohl als treuer Beförderer der Wirksamkeit der asiatischen, wie der geographischen Gesellschaft in St. Petersburg. Er ist auch als geistreicher Schriftsteller im Felde der Astronomie, der Weltkunde, der Geschichte und Erziehung rühmlichst bekannt und seine Schriften haben einen großen Kreis von Lesern gefunden. — In unserer Armee haben im Laufe dieses Jahres, wie wir auch zu seiner Zeit es berichteten, sehr viele Personalveränderungen, namentlich unter der Generalität stattgefunden. Wir meldeten auch die bevorstehende Pensionirung des Gen. der Cav. Herrn v. Liegen-Hennig. Sie ist nun erfolgt und das dadurch erledigte General-Commando des 5. Armeecorps (Großherzogthum und Pro-

Feuilleton.

Der Karlschüler.

Eine Erzählung

von

Moriz Berman.

(Blätter für Musik, Theater und Kunst.)

Herzog Carl Eugen von Württemberg war nach der Zeit, als er durch seine Verschwendung das Land in eine solch große Schuldenlast gestürzt hatte, daß die Landstände die Vermittlung des deutschen Kaisers ansuchen mußten, um ihren Herzog zu einer andern Lebensweise zu bewegen, war nach einer kurzen Zeit derartig umgewandelt, daß sein ganzes Leben dahin zielte, die Liebe seiner Unterthanen wieder zu gewinnen. Er gründete in Stuttgart eine Akademie der Wissenschaften, legte Fabriken und Kunststraßen an, beförderte die Künste und bildete im Jahre 1773 jene weltberühmte Lehranstalt: „Die hohe Karlschule“ auf dem Schlosse Solitude.

Diese Schule nahm meistens Knaben im Alter von elf bis zwölf Jahren auf, obwohl es auch Jünglinge unter ihnen gab. Sie war in zwei Classen oder Klassen eingetheilt und zwar in die der Cavaliers und der Clemen. In erstere, die dem Kriegsdienst gewidmet, kamen nur Adelige und Officiersöhne, in die andere Soldatenkinder und Söhne ordentlicher Bürger. Diese letzte Classe war auch den Künsten bestimmt und es gab da Maler, Bildhauer, Architekten, Musiker, Gärtner u. s. w., auch Schneider und Schuhmacher.

Am 8. April 1777 ging ein schlankgebauter Mann durch einen der Corridore dieser Militärakademie. Er war im Alter von 36 Jahren, ganz einfach in einen Reisehabit gekleidet, sein Antlitz voll Ausdruck des Muths und der Menschwürde bot einen Anblick, auf welchem man, wie auf einem See den Blick mit Entzücken ruhen ließ und sein blaues Auge enthielt den Spiegel einer edlen großen Seele.

Wöglich hielt er an. Aus einer der von den Jünglingen bewohnten Kammern drang eine deklamirende Stimme, die sich aber freischend und mit dem gewissen schwäbischen Accent anhörte. Man merkte, daß der eifrige Deklamator im höchsten Affecte sprach, er aber sein Organ nicht zu beherrschen verstand.

Der Unbekannte stand still und horchte. Er vernahm Worte, welche trotz des falschen Pathos, ihn mächtig ergriffen. Gerne hätte er weiter gelauscht, aber es schien ihm unerlaubt und seiner unwürdig. Er wollte sich eben entfernen — als aus derselben Thüre

rasch ein hämmiger Mann, in der Uniform eines Sergeanten hervortrat und den Fremden beinahe umgestoßen hätte. Er brummte ein paar Worte der Entschuldigung oder des Tadels, man verstand nicht wessen Inhabers, und entfernte sich, zornige Blicke auf den Unschuldigen werfend.

Zu gleicher Zeit trat der Stubenbewohner auf die Schwelle, um zu sehen, was denn vorgefallen sei.

Die Beiden betrachteten sich überrascht.

Der Karlschüler trug die Uniform der Officiersöhne: eine hellblaue kommistuchene Weste mit Aermeln, die Aufschläge derselben, wie die des Kragens, von schwarzem Blüch, weißtuchene Hosen, den Kopf geputzt mit zwei Papilloten an jeder Seite, ohne Nader, hinten mit einem langen falschen Zopf. Die Persönlichkeit war gestreckt, langarmig, seine Brust hinausgedrückt und stark gewölbt, die Stirne breit, die Nase dünn, weiß wie Kreide, gebogen und spitzig in einem scharfen Winkel hervorragend. Die Augen waren dunkelgrau, tieflegend und von röthlichen Brauen beschattet, die Augenlider entzündet, das Kinn stark, die Wangen blaß und eingefallen mit Sommerprossen übersät, das buschige Haupthaar dunkelroth, die körperliche Gestalt schien mehr dürrer und das ganze Aussehen war vernachlässigt.

Nachdem Beide eine Weile mit Erstaunen sich gegenseitig betrachtet hatten, nahm der Karlschüler das Wort.

Ich bitte um Vergebung, sagte er mit nichts weniger als angenehmer Stimme, aber es ist unser Oberaufseher, Sergeant Ries, ein äußerst exemplarischer Mann, mit einem esprit de detail, der unser aller Schrecken ist. Seine Ueberacht und Betrübnisheit ist ohne Gleichen, das Commando, das er führt, läßt uns in seiner Nähe aus Furcht kaum Athem holen. Zum Glück kenne ich das Mittel, ihn in die Flucht zu jagen.

Sie kennen ein Mittel, einem solchen Manne gegenüber — darf ich um dessen Bezeichnung bitten.

Herzlich gerne, mein Herr: — ich fange an zu deklamiren.

Der Fremde lachte laut und mit ungezwungener Herzlichkeit.

Der Karlschüler lud ihn hierauf freundlich ein, die Stube mit seinem Besuche zu beehren. Der Unbekannte nahm diese Einladung ungezwungen an.

Der Karlschüler bot dem Fremden einen Platz. Dieser setzte sich und ließ seine Blicke im Zimmer mustern.

Das Meublement war sehr einfach. Ein Tisch, auf welchem frisch Geschriebenes lag, ein Bücherstall, darauf ein offener Quartant, ferner Klopstock's Oden und mehrere medicinische Bücher, ein Garderobekasten und ein Feldbett.

Der Bewohner dieser Kammer erschien in seinem ganzen Wesen etwas verstört, angegriffen, sogar leidend. Er betrachtete seinen Gast genauer — die Physiognomie schien ihm bekannt, er hatte sie einmal schon im Bilde gesehen — aber wo? Dies machte ihn verwirrt, so verwirrt, daß er keine Worte finden konnte, ein Gespräch einzuleiten.

Der Fremde lächelte stille darüber, dann sagte er mit der gewinnendsten Anmuth, sich vom Stuhle erhebend:

Mein Herr, glauben Sie ja nicht, daß ich Sie hören will, am Wenigsten in diesem Augenblick, wo es mir dünkt, ein Unwohlsein habe Sie ergriffen.

ung.
lich Varour iden Güter
Banate, von Lypva ein
iris befinden sich circa
Zweiterholt, alles 7
Verfaule und war:
100 Klaster eidenes
50 badenes
120 eidenes
1600
2470 Klaster.
erbiten bis circa 100
fl. 30 kr. das budene
Umwendung des ent-
den betreffenden herr-
den; wegen Abichlus
mehr Klaster zu noch
die respectiven Herr
naten Herrn Kiscalen
bei in der Anstanz.
(760—23)
M.
n. 45-ik szá-
házbán 2-ik
2—4-ig. Se-
belegeknek
(744—3)
rkauß.
ergasse Nr. 929
aus 4 Zimmern,
Stall nebst einem
Alanzten Garten
ausen. Näheres
an Wilschaufe
in der Brück
(789—1,2)
iethen.
asse Nr. 33 sind
on Fine aus vier
küche, Speis, rüd-
Hof mit Schop-
arates Zimmer,
etchem Zwecke im-
are Bedingnisse
res beim Haus-
Josef Zabaly.
ung.
ie zur Arader städ-
rten besitzen, wird
t, daß ihre Karten
gültig ausgefolgt
nem Fall berech-
die Jagd mit sich
in ähnlichen Fällen
schen Individuen
igen, die unbefugt
ffen werden, nach
und nach Umstän-
be des § 174 des
den belangt wer-
gust 1856.
ohann Ludig-
ann Lukácsy

ving Posen) ist dem bisherigen Befehlshaber der Garde-Cavallerie General-Lieutenant Grafen Franz Waldsee verliehen worden. Er ist der ältere Bruder des zeitigen Kriegsministers Grafen Friedrich W. Diese Grafen stammen von einem Fürsten von Anhalt-Desau ab. Der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin (geb. den 5. März 1827) diente seit Medlenburg-Jahren, zuletzt als aggregirter Major in dem Garde-längern Jahren, zuletzt als aggregirter Major in dem Garde-Corps, dieser Prinz ist wie es bekannt und zu seiner Zeit durch viele Blätter gegangen, in der in Hamburg bei Perthes herausgekommenen Geschichte der deutschen Höfe, vom Hofraih Fehle, stark kompromittirt worden, und man glaubt, daß seine in diesen Tagen vorgekommene Verabschiedung, eine Folge des jener Memoiren wegen eingeleiteten Processes ist. Man sah auch diesen Prinzen schon seit einiger Zeit nicht mehr bei Hofe, obgleich er der Schweftersohn unferes König ist. Der Hofraih Fehle befindet sich noch in Untersuchungshaft in der Stadtvogtei, er scheint ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit geworden zu sein, denn auf jeden Fall wird er seiner Freiheit auf längere Zeit verlustig gehen, da auch von Seiten anderer stark angegriffener Fürsten Injurien-Klagen gegen ihn anhängig gemacht worden sind, wir beklagen es um so mehr, als Herr Fehle ein sehr achtbarer und ehrlcher Mann ist, dessen Sache durch das Verhalten seines Verlegers sehr verschlimmert worden ist. — Der französische Criminist, Hr. Thiers, hat einen sehr eclatanten Beweis seiner wieder erwachten Vorliebe für das entthronte Haus Orleans gegeben, denn er eilte am Sonnabend mit dem Courierzuge nach Hamburg, um darselbst dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres seine Huldigungen darzubringen. — Der Associations-Geist greift bei uns immer weiter, er hat jetzt sein Augenmerk auf die ebenstalls erst ins Leben gerufene Preussische Handelsgesellschaft gerichtet, und man ist erstaunt wo die Millionen immer herkommen, die diesen neuen Geldinstituten zugewendet werden, freilich ist das Papier auch hier geduldig. Das Getreide ist auf den halben Preis herabgesunken, aber das Brot doch nicht um ein Haar größer, das haben wir der modernen Theorie zu verdanken.

Paris, 10. August. Der Kaiser ist gestern Abends 6 1/2 Uhr hier eingetroffen, und wurde am Bahnhofe von den Ministern, den beiden Präfecten und den Verwaltern der Ostbahn empfangen. Der Kaiser bestieg einen offenen Wagen, worin auch der Adjutant General Espinasse, der Fürst de la Tour d'Auvergne und der Marquis Lagrange Platz nahmen, und begab sich nach den Tuilerien. Die Kaiserin kam ihm bis an den Eingang der kaij Appartements entgegen und umarmte ihn herzlich. Beide Majestäten trugen hierauf nach St. Cloud. Der Kaiser erfreut sich eines trefflichen Aussehens und wurde von der am Bahnhofe und auf den Boulevards sich zahlreich eingewundenen Bevölkerung mit lebhaftem Zurufe empfangen. Heute präsidirte der Kaiser schon dem Ministerrathe zu St. Cloud und wird der Monarch vollaus zu thun finden, da er während seines Aufenthaltes in Blombieres sich so wenig als möglich den Staatsgeschäften gewidmet, und die neuerdings eingetretene Differenz mit Rußland bezüglich Wars und der Schlangeninseln, so wie die Zustände in Neapel die volle Aufmerksamkeit des französischen Monarchen in Anspruch nehmen werden. Letztere Angelegenheit ist weit entfernt geschlichtet zu sein, vielmehr läßt sich der König Ferdinand weder durch die freundlichen Ermahnungen Frankreichs und Oesterreichs erweichen, noch durch die Drohungen Englands abfchrecken, und man fürchtet sehr daß es zum Aeußersten kommen könne, wenn der neapolitanische König beharrt, den wohlwollenden Vorstellungen sein Ohr zu verschließen.

Zu den hiesigen Causes celebres gehört der Process Lecome, des geistreichen Feuilletonisten der „Independance belge.“ Bekanntlich hat dieser gegen mehrere Journale minorum gentium Klage wegen Verläumdung erhoben. Der Advocat der „Benelope“, eine der angeklagten Zeitungen, hat, um seinen Klienten rein zu waschen, das ganze Vorleben des Hrn. Lecome hervorgehoben, und da fand sich nun bald, daß dieses nicht weniger als makellos sei, und daß der Repräsentant der „Independance“, ineredibile est dictu, mehrmals wegen Fälschungen und Veruntreuungen vor den Riffen gestanden, daß er sich die Uniform eines Marineofficiers angeeignet, obwohl er nur den niedrigsten Grad während seiner Dienstzeit einnahm u. d. gl. m. Zugleich hatte einer der Beklagten eine Gegenklage gegen Jules Lecome angestrengt und gestern wurde das Urtheil gesprochen. Ich glaube Ihnen den ganzen Thatbestand am kürzesten und besten dadurch zu geben, wenn ich Ihnen den Vorlaut des gefällten Urtheils wiedergebe. Dasselbe lautet: In Erwägung der von Jules Lecome unter dem 10. Juli gegen die H. H. Soubiranne, Redacteur, und Marius Vidal, Gerant des Journals „Benelope“, Pommereur, Gerant der „Gazette des Theatres“, Commerfion und Sauveur Galeas, Redacteur der „L'Inlamarre“, und Fouquier, Gerant des „Nigle“ eingebrachten Klagen; in Erwägung der von Soubiranne gegen Lecome erhobenen Klage vereinigt das Tribunal beide Angelegenheiten, und bestimmet, was Pommereur betrifft, daß dessen Angriffe auf Hrn. Lecome nicht derart waren, daß sie dessen Ehre schädlich sein konnten, und deshalb freigesprochen ist. Was die andern Beschuldigten betrifft: In Anbetracht dessen, daß Lecome, indem er von den Vorstellungen des italienischen Theaters spricht, von dem Werth und dem Talent einer dramatischen Künstlerin, und sich in Ansehung jener, die seine Meinung nicht theilen, Ausdrücke bediente, wie Kläffer, Clique u. A., in Anbetracht, daß er in seiner geführten Polemik Ausdrücke gebrauchte, die vom guten Geschmack verdammt werden, und in denen Soubiranne beschimpft und seine Ehre angetastet wurde, indem er ihn als einen Schmarozger der niedrigsten Classe darstellte. In Anbetracht, daß Soubiranne die Analyse eines angeblichen Theaterstückes: „La bourse ou la vie“ in seinem Journal gegeben, und darin beständig Anspielungen auf Handlungen aus dem Leben des Jules Lecome macht. In Anbetracht, daß dieser Artikel zugleich eine Beschimpfung enthält, da darin die Ausdrücke Schurke, Sauner, Bettelstunde auf Lecome angewendet werden, und ihm vorgeworfen wird, seinen Vater geschlagen, das Geld seinen Patronen gestohlen und Fälschungen begangen zu haben, indem er hinzusetzte, daß noch jetzt solche Fälschungen existiren. In Anbetracht daß Commerfion und Sauveur Galeas ebenfalls der Diffamation gegen Lecome sich schuldig gemacht, indem sie in ihrem Blatt folgender Phrase sich bedienten: Sie haben auf den Grad des Hrn. Lecome einen Buchstaben gestiftet, den man sonst nur auf die Schultern gewisser Chronikenschreiber einzugraben pflegte; in Anbetracht, daß Vidal, Mitgerant der „Benelope“, und Fouquier die Beschimpfungen der „Benelope“ nachgedruckt, verurtheilt das Tribunal den Jules Lecome zu 100 Francs, Soubiranne zu 100 Francs, die übrigen je zu 50 Francs Strafe. Was die Schadenersatzklage des J. Lecome betrifft, der 20,000 Fr. von Soubiranne und Vidal, 5000 Fr. von Pommereur, 5000 Fr. von Commerfion und 10,000 Fr. von Fouquier verlangte, so hat das Tribunal entschieden, daß jeder blos 50 Fr., Sauveur Galeas sogar blos 25 Fr. Hrn. Lecome zu bezahlen habe. Die Kosten haben sämmtliche Verurtheilte zu tragen. Sie ersehen daraus, welche ungeheure Niederlage Lecome erlitten, und daß er durch diesen scandalösen Process, den er sich hätte ersparen können, für die bessere Gesellschaft in Paris eine Unmöglichkeit geworden. Wie es heute allgemein heißt, soll Lecome Hrn. Soubiranne zum Duell gefordert haben. Die ganze Geschichte macht hier ungeheures Aufsehen.

Arad. Mit Beziehung auf das Referat über die Unterrichts-Anstalten in Arad, in der letzten Nummer unseres Blattes, können wir nicht umhin, der vortheilhaft bekanteten Commercial-Lehranstalt des Herrn Kottler zu gedenken, welche am 14. d. M. mit einer öffentlichen Prüfung das Schuljahr in rühmlicher Weise schloß und neuerdings den guten Ruf rechtfertigte, welchen diese trefflich eingerichtete Lehranstalt seit Jahren sich zu erwerben und zu erhalten wußte. Die Prüfung fand in Gegenwart des Localschulens-Directors Hrn. Dominik Heim, des hochwürdigen Quardians der P. P. Minoriten und vieler sonstiger Honoratioren statt und lieferte ein wahrhaft erfreuliches Resultat, indem die Schüler in allen Abtheilungen nicht allein eine überraschende Gewandtheit im Rechnen an den Tag legten, sondern auch alle Fragen in Bezug auf Geographie, Naturgeschichte und Physik mit eben so vieler Ruhe als Sicherheit beantworteten. — Ein gleich günstiges Resultat erzielte die am 10. d. M. abgehaltene öffentliche Prüfung der kaufm. Sonntagsschule, welche eben so ehrenvoll für Herrn Kottler, wie für die Zöglinge ausfiel und welche dem unermüdblichen Streben und dem Feuereifer desselben für seinen Beruf auch bei diesem Anlaße das schönste Zeugniß gab. Wir werden um die Beröfentlichung nachstehender Zeilen ersucht:

In einer Bester Correspondenz der „Arader Zeitung“ wird über die Krankheitsauslagen für einen Zögling einer Bester Privat-Lehranstalt berichtet. Da auch mein Sohn sich in der Lehranstalt des Hrn. v. Sz. zu Pest befindet, dort so eben von einer schweren lebensgefährlichen Krankheit gerettet wurde, so halte ich um jeder Verwechslung vorzubeugen, die Erklärung für meine Pflicht, daß bei dem Krankenlager meines Sohnes der Instituts-Vorsteher, so wie dessen hochverehrte Gattin mit allen Kräften und aus vollem Herzen Alles, was in ihrer Macht stand, zur Lebensrettung meines Sohnes gethan haben. Ich habe daher volle Ursache, Hrn. v. Sz. und seiner Frau, so wie auch dem Herrn Doctor, welcher ebenfalls mit Talent und Aufopferung bei diesem Krankheitsfall erfolgreich wirkte, vom ganzen Herzen dankbar zu sein. Die pecuniäre Frage berühre ich nur, um zu erklären, daß ich bei meinem Fall alle Auslagen mäßig und bescheiden gefunden habe. Der in d. r. letzten Nummer der „Arader Zeitung“ erwähnte Fall ist mir unbekant.

Herr Stumwer hat einen ehrenvollen Auftrag von Temesvar erhalten, zur Feier des Geburtstages Sr Majestät daselbst ein Feuerwerk abzubrennen, welchem er auch Folge leistete, demnach er hier kaum mehr ein zweites Feuerwerk abbrennen dürfte.

Von Szegedin erhielten wir eine lange Berichtigung der in Nr. 62 unseres Blattes enthaltenen Correspondenz aus Theresiopel, in welcher der Zweifel unseres geschätzten P. K. Correspondenten, ob denn die Arena in Szegedin wirklich, wie es in den Blättern hieß, 50,000 fl. C. M. gekostet habe bekämpft, und in erschöpfender Weise dargehan wird, daß diese Arena wirklich 50,000 fl. gekostet, daß sie sehr schön, daß die Szegediner Schauspieler- und Opern-Gesellschaft eine vorzügliche, daß Herr X ein großer Mime, daß Herr Y ein ausgezeichnete Tenor und Fräulein Z eine vollendete Sängerin sei u. s. w. Indem wir dieses Alles und

„O nein, mein Herr, entgegnete der Karlschüler, mit beinahe zitternder Stimme, ich bitte inhöndigt, verweilen Sie noch bei mir. Ich kann nicht beschreiben, welche Gefühle meine Brust einengen — Ihr Anblick bewegt mich bis ins Innerste der Seele.“
Der Unbekannte trat auf den jungen Mann zu, ergriff seine Hand und sagte mit ruhiger Milde: Mäßigen Sie Ihre Aufregung und denken Sie über mich nichts Anderes, als daß ich ein Menschenfreund bin, es ist das Höchste, was man sein kann.
Der Jüngling war von der Bedeutung dieser Worte ergriffen.
Es ist nicht denkbar! murmelte er ein paar Male mit erlöschender Stimme vor sich hin. — Der Unbekannte trat auf den Bücherschrank zu.
„Ah! rief er freudig. Sie haben hier van Swieten's Commentarien zu den Werken seines unsterblichen Lehrers Boerhave? — Da studieren Sie wohl Medicin?
Allerdings sollte ich es, aber leider —
Ich kenne das, junger Mann, Sie sind ein Feuergeist, Sie huldigen den Musen, Sie sind ein Dichter, ein geborener Dichter?
Der Jüngling drückte kampfhaft die Hand des Fremden.
Glauben Sie? rief er mit geröthetem Angesicht? Glauben Sie!?
Die Stimme versagte ihm, er konnte weiter keinen Laut von sich geben.
Ich verstehe Ihre Gefühle zu würdigen, nahm der Unbekannte das Wort.
Oh, Sie sind ein Freund der Poesie!
Je nun, ich bin zwar der Meinung, daß die Heilkunst für die Menschheit nothwendiger sei, denn die Dichtkunst, allein Gente berechtigt zur Ausnahme. Darf ich Einiges über Ihr bisheriges Leben erfahren?
Gerne, mein Herr, denn Ihr Blick löst mir Vertrauen ein. — Ich bin achtzehn Jahre alt, der Sohn eines Hauptmanns und wurde daher in die erste Klasse der Militärakademie aufgenommen, das heißt vom Herzoge selbst gewählt, denn mein Vater wünschte merkwürdigerweise mich als Geistlichen zu sehen. Gegen das Gebot des Herzogs jedoch gab es keinen Widerspruch, und so mußte ich ein anderes Studium wählen — ich wurde Jurist — ebenfalls wider meinen Willen. Da errichtete nach zwei Jahren der Herzog bei dem Institute eine Anstalt für künftige Aerzte und stellte den Zöglingen frei, daran Theil zu nehmen. Ich machte augenblicklich Gebrauch von dieser Erlaubniß, aber —
Ich verstehe, das Studium genügt dem Drange Ihrer Seele nicht.
Es ist so. Gög von Verlichungen und Uqolino sind es, die meine Sinne verwirren. Ich mache seit dem dichterische Versuche.
Kann man sie sehen?
Herzlich gerne. Da haben Sie mein erstes Gedicht, vor zwei Jahren verfertigt.
Was sehe ich? Eine Schilderung des menschlichen Lebens. — Mein Kind, die Aufgabe ist unendlich groß; wollen sehen, wie Sie dieselbe gelöst haben.
Und der Fremde las laut folgendes Gedicht:

Wahrlich, wahrlich, arme Zammersöhne,
Sind wir höchst gepriesne Herrn der Welt.
Von Geburt an, bis die letzte Thräne
Aus der armen Schwächer Augen fällt.
Bent uns Jugend ihre Notendünde,
Welche Güter bringt die Jauchtrin dar?
Mädchen, Schulden, Eifersucht, am Ende
Hörner, oder die Pistolen gar.

Schlüpfen wir kaum erst aus unsrer Kanne
In dies große, weite Narrenhaus,
Grüßen wir schon mit Gebul die Sonne:
Alles Glend fühlen wir voraus.
Trägt der Knabe seine ersten Hosen,
Steht schon ein Pedant im Hinterhalt,
Der ihn hubelt, ad! und ihm der großen
Römer Weisheit auf den Rücken malt.

Sind wir Männer, kommt ein anderer Teufel.
Ghraetz heißt er, oft auch heißt er: Weis.
Nabungsfragen qualen, so wie Zweifel
Einem Narrenschädel, unser Leib.
Kommt das Alter endlich angeschlichen,
Sagt, was hat der arme Greis wohl da?
Hufen und Betrachtung, Spott und Stichen,
Brustweh, Kaugeweiß und Pöbagra.

Um das Maß des Zammers vollzufüllen,
Müssen wir des Erden Lächeln sehn. —
Lohnt es sich um dieses Pflunderswillen
Wohl der Müß' aus Mutterleib zu gehn?

So jung noch, und schon so tiefe Ansichten! rief der Unbekannte Und setzen Sie Ihre Arbeiten noch immer fort?
Der Jüngling erröthete, nahm das beschriebene Papier von seinem Schreibpulte und reichte es dem Unbekannten.
Dieser warf einen Blick darauf und erbeute. Es starben da Worte, welche bis in das innerste Mark erschüttern mußten.
Sie sind der Verfasser dieses Drama's?
Es ist mein Erstes und reißt mich unwiderstehlich hin.
Und Ihre materielle Zukunft?
Mag sein wie immer — ich kann nicht anders.
So möge denn Gott Sie segnen! rief der Fremde, sich zum Fortgehen anschickend. Gerne weichte ich noch länger bei Ihnen, aber meine Zeit ist gemessen, da ich noch heute abreise — nach Paris, zu meiner verheiratheten Schwester. — Ich unterbreche Ihre herrliche Arbeit daher nicht weiter. Leben sie wohl! meine besten Wünsche für Ihren Ruhm, für Ihre glorreiche Zukunft geleiten Sie!
Mein Herr, Ihre Theilnahme thut mir unaussprechlich wohl!
So lassen Sie uns denn scheiden und sagen Sie mir Ihren Namen, auf daß ich ihn zur freundschaftlichen Erinnerung an diese Stunde bewahre.
Ich heiße Friedrich Schiller.
Der Unbekannte notirte den Namen in sein Portefeuille.
Aber mein Herr, sagte Schiller, wenn Ahnungen nicht trügen — mein Herz sagt mir, daß Ihr Name ein bedeutender sei: — ehe Sie scheiden, gewähren auch Sie mir die Bitte — zum Andenken an diesen Augenblick, lassen Sie mich auch Ihren Namen wissen.
Der Unbekannte trat an den Tisch, nahm die Feder und schrieb ein paar Worte auf ein weißes Blatt Papier. Dann begrüßte er den jungen Mann zum Abschiede mit einem Händedruck und verschwand.
Friedrich Schiller ergriff hastig das Blatt. Es standen die Worte darauf geschrieben: Am 8. April 1777 die Militärakademie zu Stuttgart besucht. Joseph der Zweite.

noch mehr denken in Zweck, den für erreicht ter ganzen Herr Li und große Arena for führt wird halten wir stellung er günstig b Einnahme erucht folg öffentlichen schule sind und Pa u welche jon 1. Classe v. Ein a ger Gegen zum Fond 500 fl. C. 2 abtammten Nationalbo daß nach Oktober üb zu bewirfen angenomme die Anwei Ungarn, u Reichschatz 5pro. Cent 900 fl. 4) lombardisch Staatskaff wie wir ein Städtchen geachteten mosaischen die Hälfte sagten ihm das Geleit blieb die ter in deri zum Himn nächste fer forbenen v Bevölkerung London we und wenn die Meng in der Tho füllen, un Stadt, w wohner zä deren 2,3 hatte die seitdem in sich die 3 1900 auf 6 Million gerechnet, Robinsons Europas, Wien wer leute; das und Gemi jetzt der F Frankfurt ner zählt. Wer aber schmerzlic an die ve bereits d ausgedull händler reich ein gander 2 sehr lebt zu quier 24 fl., S bezahlt, die eben wurden und S thieen a 18 fr. a

Unmöglichkeit
Recomite Hr.
ganze Geschichte
at über die Un-
ummer unse-
haft bekann-
zu gedenken,
ang das Schul-
den guten Ruf
te Lehranstalt
u wuste. Die
Directors Hr.
ans der P. P.
att und lieferte
Schüler in allen
bewandtheit im
Fragen in Bes-
mit eben so
in gleich gün-
stene öffentliche
eben so ehrend
fiel und welche
e desselben für
te Zeugnis gab.
g nachstehender
rader Zeitung
Zögling einer
mein Sohn sich
esindet, dort so
ankzeit gerettet
orkubegen, die
rkenlager me i-
dessen hochver-
Herzen Alles,
meines Sohnes
Hrn. v. Sz. und
welcher ebenfalls
heitsfall erfolg-
t. Die pecuniäre
bei meinem Fall
habe. Der in
wähnte Fall ist
Biskub.
den Auftrag von
es Er Ma-
ndem er auch
zweites Feuer-
lange Bericht-
enen Correspon-
el unse-
Arena in Sie-
50.000 fl. C.M.
Weise darzuthun
kostet, das sie
und Opern-Ge-
großer Mime,
Fräulein Z eine
dieses Alles und
Leufel.
Seib.
da?
eben.
legen Sie Ihre
Schreibpulte und
elche bis in das
bikend. Gerne
abreise — nach
beit daher nicht
reiche Zukunft
das ich ihn zur
Herz sagt mir,
die Bitte —
Worte auf ein
einem Hände-
auf geschrieben:
e suchte.
r Zweite.

noch mehr auch zugeben, und im Namen unseres Correspondenten in Ideresopel mea culpa rufen, glauben wir den Zweck, den der Schreiber jener Berichtigung erlangen wollte, für erreicht, und halten die Veröffentlichung derselben in ihrer ganzen Ausdehnung weiter nicht für nöthig.
Der ausgezeichnete Mimiker und Affendarsteller Herr Kischkig, der unter ungewöhnlicher Theilnahme und großem Beifalle des Publicums sein Gastspiel in der Arena fortsetzte, gibt heute sein Abschieds-Benefice. Aufgeführt wird „Frosch-Propheet.“ Bei der Beliebtheit des Gastes halten wir es für überflüssig zur Empfehlung dieser Vorstellung etwas zu sagen, indem wenn anders die Witterung günstig bleibt, ein volles Haus und somit eine ergiebige Einnahme ohnedies in Aussicht steht.
Von Seite der städt. Mädchenschule werden wir ersucht folgender Berichtigung Raum zu geben: „In der vorerwähnten Classification der Schülerinnen der Mädchenschule sind aus Versehen weggeblieben: Josefa Günther und Pauline Groß, beide Schülerinnen der 2. Classe, welche sowohl in den Lehrgegenständen, als Handarbeiten 1. Classe mit Vorzug erlangt haben.“
In abgelaufener Woche traf der Freiherr Simon v. Sina auf einer Reise nach seinen Besitzungen in hiesiger Gegend hier ein, und spendete bei dieser Gelegenheit zum Fonde der hier zu erbauenden gr. n. u. Kirche 500 fl. C.M.
Am 31. August werden folgende aus dem Jahre 1848 abkammende Papiergeldsorten, deren Einwechslung die Nationalbank übernommen hat, derart außer Verkehr gesetzt, daß nach dem genannten Termine, dieselben nur bis Ende October über eine besondere bei dem k. k. Finanz-Ministerium zu bewirkende Bewilligung bei den Staatskassen als Zahlung angenommen und bei den Banckassen eingewechselt werden: 1) die Anweisungen auf die Landeseinkünfte des Königreichs Ungarn, zu 1, 5, 10, 100 und 1000 fl., 2) die unverzinslichen Reichsschatzscheine zu 5, 50, 100, 500 und 1000 fl., 3) die Syrc. Central-Casse-Anweisungen zu 30, 60, 90, 300, 600 und 900 fl., 4) die ungarischen Münzscheine à 6 fr., und 5) die im lombardisch-venetianischen Königreiche hinausgegebenen k. k. Staatscasse-Anweisungen (Trejor-Scheine).
(Ein schöner Act echt christlichen Sinnes) fand kürzlich wie wir einem Privat Schreiben entnehmen, in dem schlesischen Städtchen Friedeb. Bei dem Begräbnis des allgemein geachteten Industriellen Herrn Joseph Munk, welcher dem mosaischen Glaubensbekenntnisse angehörte, theilte sich fast die Hälfte aller Einwohner, Schützenjungen und Pöllerschüsse sagten ihm das letzte Lebewohl, und ein langer Zug gab ihm das Geleit bis in das fast eine Meile entfernte Dobran. Hier blieb die Leiche vor der Kirche, während die christlichen Begleiter in derselben für das Seelenheil des Verbliebenen ihre Gebete zum Himmel sendeten. Selbst bis nach Teschen, wo sich der nächste israelitische Gottesacker befindet, begleiteten den Verstorbenen viele seiner christlichen Freunde.

Vermischtes.

Die kürzlich erschienenen offiziellen Tabellen über Bevölkerungszahl, Ausdehnung, Gewerbe, Häuser u. von London weisen noch immer einen fabelhaften Aufschwung nach, und wenn man bei einem Gang nach den Endpunkten Londons die Menge sieht, die ringsherum zugebaut werden, weiß man in der That nicht, woher die Menschen kommen sollen, sie zu füllen, und wo endlich London eine Grenze finden wird. Die Stadt, welche zu Anfang dieses Jahrhunderts 958,000 Einwohner zählte, beherbergte schon beim letzten Census (1851) deren 2,362,000. In den letzten 10 Jahren von 1841 bis 1851 hatte die Zunahme der Bevölkerung 17 pCt. betragen. Sie ist seitdem in demselben Verhältnisse weiter gewachsen, und bleibt sich die Zunahme ferner gleich, so müssen wir uns im Jahre 1900 auf eine Einwohnerschaft von nicht viel weniger denn 6 Millionen Menschen gefaßt machen. „Chronicle“ hat ausgerechnet, daß in London mehr Smiths, James, Browns, Robinsons und Thompsons wohnen, als irgend eine Stadt Europas, Paris allein ausgenommen, Einwohner zählt; daß Wien weniger Einwohner hat, als die Londoner Häuser Dienstleute; daß Londons Schuhmacher, Getränkeverkäufer, Fleisch- und Gemüsehändler Berlin dichter bevölkern würden, als dies jetzt der Fall ist; daß in London mehr Schuster leben als in Frankfurt Menichen und mehr Ladendiener als Padua Bewohner zählt. — Das klingt allerdings auf dem Papier großartig. Wer aber in London lebt, der fühlt seine Weitausgigkeit gar schmerzlich wohl zehnmal im Tage, der denkt mit Schaudern an die verheißenen 6 Mill. Seelen in A D 1900.

Handelsnotizen.

Debreczin. 10. August. (Marktbericht.) Der nun bereits beendete Lorenzmarkt ist diesmal nicht unbefriedigend ausgefallen. Die Manufactur- und Nürnbergerwaaren-Großhändler hatten bedeutenden Absatz, da sich die Kunden zahlreich eingefunden hatten, und auch ihre Zahlungen in befriedigender Weise leisteten. Auch in Producten war der Verkehr sehr lebhaft, besonders war Leder und Wolle sehr gesucht und zu guten Preisen adgefegt; so wurden Ochsenhäute mit 23—24 fl., Kuhhäute mit 16—18 fl., Roshäute mit 6—7 fl. C.M. bezahlt, während Schaffelle so wie Rauchwaa- ren, die ebenfalls gesucht waren, am Plage mangelten. In Wolle wurden die feineren Sorten bis 110 fl. gezahlt. In Spiritus und Livovig wurde wenig verkehrt und nur kleinere Partien à 14 fr. die ung. Halbe Spiritus, und Livovig à 16—18 fr. abgefegt.
Die Früchtenpreise sind in Folge der guten Ernte sämtlich

lich nachhaft gesunken. So wurde der schönste Weizen a 7 fl. Halbfrucht a 5 fl., Korn a 3 fl. 36 fr., Hafer a 2 fl. C.M. pr. Kübel, und zwar nur für den Consumo verkauft, da die Speculation in der Aussicht eines weitem Preisrückganges beim Einkaufe in feiner Art thätig ist.
Der von der Witterung begünstigte Detailmarkt entsprach den günstigen Resultaten des Großmarktes nicht, da sich in Folge der jetzigen Arbeitszeit wenig Käufer eingefunden hatten, indem dieselben ihre Einkäufe für Herbst und Winter gewöhnlich auf den in sechs Wochen stattfindenden Michaelmarkt zu verlegen pflegen.
Der auch bei Ihnen wohlbekannte Kleiderhändler aus Pest, H. Goldr er, welcher in Arad während des Marktes im Gasthose „zum weißen Kreuz“ seine Niederlage zu etabliren pflegt, hat auf der Reise von Pest hieher, und zwar zwischen der Pusta Hortobagy und Kardos einen bedeutenden Schaden erlitten, indem dessen mit Kleidern im Werthe von beinahe 12.000 fl. C.M. beladener Wagen in Brand gerathen, und fast sämtliche Waare ein Raub der Flammen geworden ist, so daß der so hart geprüfte Mann bei seinem empfindlichen Verluste, in Debreczin nicht einmal einen Markt abhalten konnte. Die Theilnahme für denselben war hier eine allgemeine und wie ich höre, soll man sich von vielen Seiten, und zwar nicht ohne Erfolg, bemüht haben, denselben in seiner unglücklichen Lage möglichst zu unterstützen.

Arader Geschäftsbericht.

(16. August.)
Wenngleich die Zufuhren von neuen Weizen auf hiesigem Plage nach und nach umfangreicher werden, und obgleich die Qualität dieser Fruchtorte zur Speculation sehr geeignet ist, findet selbe doch immer schwer Absatz, und ist fortwährend in weicherer Tendenz begriffen. Besonders aber war auf unserem jüngsten Wochenmarke, der des eingetretenen Feiertags halber ebegestern abgehalten wurde, von Weizen vieles zugeführt; nichtsdestoweniger aber erfuhr dieser Artikel einen durchschnittlichen Preisrückgang von 20—24 fr. pr. Megen, und wurde hievon, mit Ausnahme unbedeutender Verkäufe, das Meiste, theils zurückgeführt, theils aber für den künftigen Wochenmarkt hier abgelagert. — Mehr beliebt war Korn, und wurden einige hundert Megen zur Notiz umgefegt, — Kukuruz bei einigem Begehre im Preise fest. — Ebenso erfreut sich Gerste einer lebhaften Nachfrage, und werden bedeutende Quantitäten pr. September, October a 1 fl. 48 fr. — 2 fl. pr. Megen contrahirt.
Wir notiren heute: Weizen 83—87 pfd. 4 fl. 6 fr. — 4 fl. 40 fr., Korn 76—79 pfd. 2 fl. 24—34 fr., Kukuruz (vorjährig) 2 fl. — 2 fl. 12 fr., Gerste 1 fl. 48—54 fr. pr. Megen.
Von Spiritus wurden circa 500 Cimer a 34—34 1/2 fr. mit Gebinde franco Maros begeben.
Wasserstand 3 1/2 Quint Tiefgang, im Abnehmen.

Wochenmarktpreise vom 14 August.

Namen der Verkaufsartikel.	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener-Meßung						
Weizen	11	—	10	30	10	—
Halbfrucht	8	30	8	20	8	—
Korn	7	—	6	30	6	15
Gerste	4	30	4	20	4	15
Hafer	3	30	3	20	3	15
Kukuruz	5	15	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Zentner						
Pundmehl	27	30	—	—	—	—
Senfmehl	22	30	—	—	—	—
Weißpohl	18	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—
Heu	4	15	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	22	30	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	25	—	—	—	—	—

Einladung

zu den
öffentlichen Prüfungen
der Zöglinge
des
Arader Musik-Conservatorium
des Jahres-Courses 1855/56
welche im Lehrsaale des Conservatoriums, Kirchengasse, Czár'schen Hause, an folgenden Tagen abgehalten werden, und war:
Montag den 25. August von 8 bis 12 Uhr Pianoforte.
Dienstag den 26. August von 9 bis 12 Uhr Violine und Gesang.
Mittwoch den 27. August von 9 bis 12 Uhr Harmonielehre, Flöte, Orchesterstücke und Prämien-Vertheilung.
Die Einschreibung zum neuen Course 1856/57 beginnt den 1. October 1856.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futtermittel und Brennwaaren, auf dem Wochenmarke in Neu-Orad am 12. August 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsartikel	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöf. Mgn.						
Weizen	5	30	5	—	—	—
Halbfrucht	4	—	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	48	—	—	—	—
Kukuruz	2	12	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	42	—	—	—	—
Stroh	—	48	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	—	—	—	—	—

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“
Die Herren: J. Libay, Advokat, v. Kisjeno. — J. Bitterlich, Mühlgeschäftsleiter, v. Boros-Zebes. — D. Bibits, k. k. Bezirksamts-Adjunkt, v. Bogdan. — A. Schiffmann, Privatbeamter, v. B. Komlos. — A. Urus, Kaufmann, v. Döva. — C. Pollak, Producentenbändler, v. Temesvar. — A. Anzib, Kaufm. v. Lugos. — O. Karaslat, Wirtschaftsinpector, v. Pest. — A. Brodes, Kaufm. v. Frankfurt a. M. — J. S. Esvai, Inspector der Munitio, v. Pest.
„Zu den drei Königen.“
Die Herren: M. Wild, Wirtschaftsinpector, v. Hagfeld. — K. Weinberger, Schiffer, v. Pest. — M. Petrovics, Gastgeber, v. Szentes. — A. Georba, herrsch. Director, v. Soborsin.
„Zur Eisenbahn.“
Die Herren: A. Maties, Kaufm. v. Gyula. — E. Pazar, k. k. Stadtrichter, v. Bottonova. — M. Keresztes, Erzherz. v. Zalpaß. — J. v. Balta, Privatier, v. Dombogöz.
„Zum gold. Löwen.“
Die Herren: G. Klar, Glöckner, v. Gr. Est. Miklos. — J. Roth, Kaufm. A. Jifer, Beamter, v. Gyula. — C. Antalffy, Notar, v. Gyula.
„Zum goldenen Schlüssel.“
Die Herren: J. Fried, Gastwirth, v. Temesvar. — A. Schulz, Gastwirth, v. Köh-Komlos. — Ph. Brand, Wirth, v. Nepseg. — E. Rusbaum, Pächter, v. Sajósz. — J. Deuts, Pächter, v. Kisjeno. — M. Köfler, Kaufmann, v. Kisjeno. — B. Rusbaum, Handelsmann, v. Salmagy.
„Zum schwarzen Adler.“
Die Herren Kaufleute: M. Blau, v. Soborsin. — S. Plesch, v. Biscstoe. — S. Beneth, v. Mezöhegyes.
„Im Weistovic'schen Gasthause.“
Die Herren: M. Mandl, Kaufm. v. Austerlitz. — J. Keiner, Leinwäber, v. Ofen.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt
4. August. Ignaz Schwarz, Köchinsl., isr. 27 Tag, Blattern. — S. C. Jorgovits, Eisenmachersl., g. n. u. 3 Monate, Krämpfe. — J. Josephine Köth r. l. 61 Jahr, Lähmung. — Katharina Mundruc, Kaufmannsl., g. n. u. 1 Monat, unzeitig. — Sophie Kingya, Ackermannsl., g. n. u. 14 Tag, Schwäche. — Josef Gutzjahr, Kaufmannsl., r. l. 1 Jahr, Blutschlage. — 12. Julius Konda, Schustersl., g. n. u. 1 Monat, Gebärmutterkrampf. — Hermine Just, r. l. 1 Jahr, Gebärmutterentzündung. — Bertha Gavora, Kaufmannsl., r. l. 6 Tag, Krampf.
Perunyava.
8. August. Elise Maris, Tagelöhnerst., ref., 7 Monate, Abzehrung. — 10. Moysse Argvelan, Ackermannsl., g. n. u. 1 Tag, Krämpfe. — Maria Andra, Ackermannsl., g. n. u. 41 Jahr, Gallfieber. — 12. Katharina Szandith, Ackermannsl., g. n. u. 1 Monat, Schwäche. — 13. Heinrich Marschall, Schneidermeister, r. l. 41 Jahr, Typhus.
Séga.
8. August. Marusa Sztojánov, Tagelöhnerst., g. n. u. 9 Monat, Zähnen.
Gaja
9. August. Petru Kuzmán, Ackermannsl., g. n. u. 6 Monat, Gebärmutterkrampf. — Sara Jovánov, Ackermannsl., g. n. u. 6 Tag, Schwäche. — Jelena Kirsin, Ackermannsl., g. n. u. 10 Jahr, Gallfieber.

Maros-Wasserstand.

Den 14. und 15. August 1856 9 Zoll unter Null. — Den 16. August 1 Schuh unter Null.

Hermanstädter Lotto-Ziehung vom 13 August 1856.

78 41 85 56 49

Nächsten Dienstag den 19. ist die letzte Einlage.

Amfliche Anzeigen.

Nr. 14058.

(778-23)

Arveresi hirdetes.

A es. kir. országos penzugi igazgatóság Nagyvárad... Arveresi hirdetes... Augustus 22-én...

Egy evre

Table with 3 columns: folyó év September 1-től kezdve, A megyesi pusztából 11 számu, holdal. Lists various land parcels and their values.

Bánatpénzül minden holdtúl 30 pr. hárminez pengő krajczár állapították meg.

A szóbeli arverés mellett írásbeli ajánlatok is elfogadottak, a melyekre nézve következő határozatok szolgálnak zsinormértékül.

a) A 15 kros bélyegiven irt ajánlatoknak, a 4-ik pont határozatának megfelelő bánatpénzzel, avagy már valamely kincstári pénztárnál megtörtént bebiztosítól szülő bizonyítvánnyal ellátva köl lenni.

b) Az írásbeli ajánlatoknál mindenki, a ki egyébként nem ösmerős, köteles vagyonbeli tehetőségéről és ismert tiszta jelleméről szóló hatósági bizonyítványt az írásbeli ajánlatokhoz csatolni.

c) Minden írásbeli ajánlatoknál világosan kitételtől, hogy az ajánló az arverési és szerződési feltételeknek magát föltétlenül alá veti, hogy a tett ajánlata öt visszavonhatatlan kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyanazon törvényes erővel bír, mint a nevezett feltételek aláírta volna.

d) Az ily módon szerkesztett írásbeli ajánlatok az arverést megelőző három nap előtt az aradi es. k. kerületi pénzügyi igazgatóságnál és legközelebb az első arverési napot megelőző előestvé az arverést vezénylő es. kir. hivatalnoknál bepecsételve ezen czim alatt: „Ajánlat a Kovácsnézi pusztára...-ik számu osztály haszonbérletére” tértírvény mellett beuzánthatók.

e) Azon ajánlatok, melyeknél a fent érintett feltételek egyike vagy másika hiányzik, tekintetbe nem vétetnek, hanem egyszerűen félretétetnek.

Az arverés részletes feltételei a következők:

1. Az arverés napján mindenek előtt a szerződés feltételei fölolvastatnak, annakutána az arveréshez megjelentek egyenként előszóllítottak és megvizsgálták, valjon a megjelentek a következő pontokban kitett tulajdonokkal felvannak-e arverelőtől nem lévén akadály, a bánatpénz az arverelőtől beszédetik, és azoknak, kiknek vagyon viszonyaik nem elége ösmeretek, felszóllítottak a biztosítók letételei képességük kimutatására.

2. Azok, kik a bánatpénzt le nem fizetik, kik az arverés előtt elég biztosítót kimutatni nem képesek, kik fénytől eljárás alatt vannak, kik esedé alatt állanak, kik azelőtt valamely kincstári haszonbérlet adósak maradtak, és tölők a tartozás csak kényszerítő módon szedhetet be, vagy a kik a hátralékok megfizetése elmulasztásáért a haszonbérletlől elváltattak, az arveréshez nem boesajátanak.

3. Az özvegyek ugyan általában az arverésből nem rekesztettek ki, de ha kis korú gyermekeik vannak, kötelesek az illető gyámhatóság által kiadott hivatalos bizonyítvánnyal kimutatni, hogy ök alegendő és ollynemű vagyon birtokába vannak, amelly fölött a gyámoltak beleszóllása nélkül rendelkezhetnek.

4. A följobb megalapított bánatpénz, nem csak késpénzben, hanem az átadóra szóló és kamatszélvényvel ellátott, a törzse folyamához (Börzenkours) mért állam kötvényekben is fogadtatik el.

5. Az arverésjegyzőkönyvnek aláírása a legtöbbet igéző nézve azonnal kötelezőerővel bír, a pénzügyigazgatóságra nézve pedig csak az arverésjegyzőkönyvnek bekövetkezettét illetőleg, az annak alapján a legtöbbet igézővel kötött szerződés jóváhagyása után.

6. Az arverésjegyzőkönyv berekesztése után átlagos ajánlatok nem fogadottak el.

7. Ha a haszonbérlet, tartozik a haszonbérli szerződést a neje is aláírni, és a haszonbérli szerződés feltételei teljesítésére magát föjével, közösen lekötelezni.

Ataljában, ha ketten vagy többen öszeálva, közösen bérletnek, tartoznak magokat a szerződés feltételei pontos megtartására egymásért lekötelezni, és ezen esetben az állami kormány ellenében egyet magokközül fölhatalmazni, akivel egyedül minden, a haszonbérletet illető tárgyalások kizárólag elintéztethetnek.

8. Az arverelőeknek nem lesz jogok az előtek fölolvastott szerződési feltételekben bármely változtatást követni, hanem köteleztetnek magokat a megállapított feltételekhez tökötletesen alkalmazni.

9. Az arverésjegyzőkönyv megerősítése után, a legtöbbet igéző köteles legföljebb egy hó folyása alatt a szerződést rendezesen megkötöni, és a biztosítókat letenni.

A legtöbbet igézők egyébaránt a velök kötött haszonbérli szerződésnek fontartása fölül azon ettől is biztosítottak, ha az általuk haszonbérbe vett részletek netalán eladattának.

A legtöbbet igéző által bezetett bánatpénz, a biztosítók letételeig megtartatik.

A többi arverelői bánatpénze pedig mi gyaárt az arverés befejezése után tulajdonosának vissza adódik.

A szerződésfeltételek az országos penzugi igazgatóság nagyvárad osztyánján, a pécskai ur-

dalmi tisztartóságnál, a megyesi ispányi hivatalnál, továbbá a es. kir. kerületi penzugi igazgatóságoknál Aradon, Debreczenbe, Szathmáron, minden es. kir. adóhivatalnál, a nagyvárad kormányterületbe, és a pesti es. kir. kerületi penzugi igazgatóságnál megtekinthetők.

Kelt Aradon Augustus 10. 1856

Vicitations-Kundmachung.

Auf Anordnung der f. f. Finanz-Landes-Direction's-Abtheilung in Großwardein, werden auf nachbenannten, im Békés-Csanáder Comitats gelegenen, zur Stadt Mendenen Staatsherrschafft gehörigen Prädien, Aeder, und Weingründe in kleineren und größeren Complexen vom 1. September 1856 anfangen, auf ein Jahr, am 22. August 1. J. und den darauf folgenden Tagen, im Wege der zu Pécska in der dortigen f. f. Caal-Verwalteramt's-Canzlei abzuhalten und stets 9 Uhr Vormittags beginnend Vicitation in Pacht überlassen werden.

Auf 1 Jahr.

Vom 1. September 1. J. angefangen.

Table with 3 columns: Des Prädiuns Megyes Nr. 41 mit 751, Bänegyes, and values. Lists land parcels and their values.

Das Neugeld wird mit 30 fr. Dreißig Kreuzer 6. M. zu Jedem festgesetzt.

Nebst der mündlichen Vicitation werden auch schriftliche Anbote zugelassen, nämlich welche nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

a) Der schriftliche Anbot muß auf 15 fr. Stempel, mit dem einprüchenden in Gemäßheit der Bestimmung des Punktes 1. zu erlegenden Neugeldes oder einem Certificate über die gegebene Einlage desfalls bei einer Aerial-Cassa verbleiben sein.

b) Jeder, der einen schriftlichen Anbot macht, hat, wenn er nicht sonst bekannt ist, von der dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande, und von bekannter Redlichkeit sei, seinem schriftlichen Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anbot muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Offertent der Vicitations- und Pachtbedingungen unbedingt füge, daß sein Anbot ihm unwiderruflich binde, und daß die Erklärung ganze dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.

d) Die so gearteten schriftlichen Anbote können 3 Tage vor der Vicitation bei der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, und müssen spätestens am Vorabend des ersten Vicitations-tages dem Vicitations-Bezirker vorgelegt, und unter der Bestingung „Anbot für die Pachtung der Parcellen-Nr. ... des Prädiuns Kovácsnézi“, gegen Neugeld eingereicht werden.

e) Offerte, bei welchen eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach beiseite gelassen.

Die weiteren speziellen Vicitations-Bedingungen sind 1. Am Tage der Versteigerung werden vor Allen die Pachtbedingungen vorgelesen und jedem die dazu Erhöchlenen einzeln vorgelesen, und unterföh, ob dieselben die, im nachfolgenden Punkte angeführten, zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Ansprüche vor, so wird von den Vicitanten das Neugeld abgenommen, und werden jene, deren Vermögens-Verhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert, ihre Verbindungen zur Cautionleistung auszuweisen.

2. Jene, die das Neugeld nicht erlegen, die vor Beginn der Vicitation keine hinlängliche, und annehmbare Caution ausweisen die unter prägrüchlichen Verfahren stehen, die sich unter Erbita befinden, die früher in einem Aerial-Pachte rüchfänglich gegeben sind, und der Rückhand von ihm nur mit Zwangsmitteln eingezogen werden konnte, oder die wegen Rückstände sogar aus der Pachtung entfernt werden mußten, werden zur Theilnahme an der Vicitation nicht zugelassen.

3. Wittwen sind im Allgemeinen von der Pachtung nicht ausgeföhren, wenn sie aber minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Pupillarbehörde ausweisen, daß sie ein hinlängliches eigenes, und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einprache der Pupillen frei verfügen können.

4. Das oben festgesetzte Neugeld, kann nicht nur in baarem Gelde, sondern auch mittels auf Ueberbringer lautenden und mit Interessen Coupons versehenen Staatspapieren, nach dem Vorkenntnisse erlegt werden.

5. Die Unterfertigung des Meistbiethers ist für denselben gleich mit der Unterschrift des Vicitations-Protocolls bindend, für die Finanz-Verwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höheren Genehmigung des Vicitations-Protocolls und beziehungsweise des, auf Grundlage desselben mit dem Meistbiethenden eingegangenen Vertrages.

6. Nach geschlossenem Vicitations-Protocoll werden keine Anbote mehr angenommen.

7. Ist der Pächter verheirathet, so hat auch seine Gattin den Pachtvertrag mitzufertigen, und sich für die, in dem Pachtvertrage übernommenen Leistungen solidarisirlich mit ihrem Gatten zu verpflichten. Ueberhaupt wenn zwei, oder mehrere gemeinschaftlich die Pachtung erstehen, haben sie sich in solidum für die richtige Zubehaltung der Vertrags-Bedingungen zu verbinden, und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bezeichnenden, mit dem, alle die Pachtung betreffende Verhandlungen ausschließlich geföhren werden können.

8. Es wird den Wittföhanten nicht gestattet eine Aenderung der ihnen vorgelesenen Pachtbedingungen zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingungen vollkommen fügen.

9. Nach erfolgter Beprüfung des Vicitations-Protocolls hat der Meistbiether längstens binnen einem Monate dem Vertrag formlich auszuföhren, und die entfallende Caution zu leisten. Den Erben einer Pachtung wird übrigens die Fortdauer der eingegangenen Pachtverträge auch im Falle eines möglichen Verkaufes ihres Pachtgutes versöhrt.

Das von dem Meistbiether eingelegte Neugeld wird bis zur Verichtigung der Caution zurückbehalten, dasfelbe dagegen jenen Vicitanten, welche keine Erben erhalten haben, sofort nach geschlossener Vicitation zurückgegeben.

Die Pachtbedingungen können bei der Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwardein, bei dem Pécskai-Verwalteramt, dem Caal-Beizamm auf dem Prädiun Megyes, dann bei der Finanz-Bezirks-Direction in Arad,

Debreczin, und Szathmár, so wie sämmtlichen Steuerämtern im Großwardeiner Verwaltungsgebiete und der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Pest eingehoben werden, zumal die Pachtbedingungen der am 5. Juli 1856 3. 9506713 ausgeföhrenen 1. Vicitation auch dießmal beibehalten werden.

Arad am 10. August 1856.

4819. sz.

(744-23)

Csöd-hirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék által Szivák János, aradi lakos vagyona ellen a csöd megnyitása elrendeltetvén s perügyelőül Murády János helyettesül pedig Kovardányi János helyben lakó ügyvédék és ideiglenes tömögöndökül Murády János aradi ügyvéd s lakos kinevezetvén, mind azok, kik a csöd alá került vagyonhoz bármennyü igényt tartanak, felszóllítottak: hogy igényeiket folyó évi October hó 16-ik napjáig ezen es. kir. megyetörvényszéknél mind esödbiroságnál jelentésk be, mivel ellenkező esetben ök, a netalán öket illető tulajdoni, előbbségi, vagy zálogjogra nem tekintve, a esödtárgyalásból ki fognak zártni, s a esödtömöghezi igényüket elföjgák veszteni; — s egyzersmind figyelmeztetvén a esödrendtartás 44-ik §-ában foglaltató következményekre, arról is értesítetnek: hogy az ideiglenes tömögöndök meg erősítésére, vagy más gondnok, és a hitelező választmány megválasztására f. évi October hó 17-ike úgy a vagyon átengedési jogkezdvezmény feletti tárgyalásra és a esödnek egyzség útján netalán leendő bevégezhetésére f. évi October 17-ik napja törvénynapul kitütetik.

Mi oly figyelmeztetéssel tétetik közzé, hogy azon hitelezöket illetöleg, kik a jogkezdvezményeket önként meg nem engedik a közados ellen indított bünvizsgálat bevégezése után fog határozat hozatni és hogy a jogkezdvezmények megadásérti kérvény a bíróságnál vagy perügyelőnél megsemmisíthetö.

Kelt az aradi es. kir. megyetörvényszéknél 1856. évi Augustus hó 4-én tartott tanács üléséből.

Cs. kir. megyetörvényszéki elnök Hrabovszky.

Concurs-Edict.

Von Seite des f. f. Gerichtshofes zu Arad wird gegen das Vermögen des Johann Szivák, Arader Kaufmann die Eröffnung des Concurses angeordnet, zugleich zum Nachverreiter der hiesige Advokat Johann Murády, zu dessen Substituten aber der ebenfalls hier wohnhafte Advokat Johann Kovardányi, endlich zum einseitigen Vermögens-Verwalter Johann Murády, Advokat in Arad, gerichtlich bestellt.

Es ergeht demnach die Anforderung: daß alle diejenigen Personen, welchen was immer für Ansprüche auf das in Concurs verfallene Vermögen zustehen, dieselbe längstens bis 16. October 1856, bei diesem Gerichtshofe um so gemüßer anmelden sollen, als im widrigen Falle sie, unangesehen des ihnen etwa gebührenden, Eigenthums, Prioritäts- oder Pfandrechts von der Concurs-Verhandlung ausgeföhren, und aller ihrer Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würden.

Schließlich wird mit Hinzufügung auf die im § 44 der Concurs-Ordnung ausgedrückten Folgen des Ausbleibens fungeboten: daß die Zugabungen, bei welcher der einseitige Vermögens-Verreiter zu befähigen, oder ein anderer Verwalter, so wie der Gläubiger-Ausschuss zu erwählen sein wird, auf den 17-ten October 1856, die Zugabungen aber, bei welcher auch über den Anspruch des Schuldners auf die Rechtswahlbarkeit der Unterabretung verhandelt, und ein Vergleich versucht, wird auf den 17. October 1856 beizumitt worden sein. Zugleich wird bemerkt, daß über den Anspruch der Rechtswahlbarkeit in Rücksicht derjenigen, welche dem Schuldner wohlthaten in Rücksicht derjenigen, welche dem Schuldner die Pachtverträge eingeleitet, und die Vertheilung der Unterabretung werden entchieden werden, und daß von dem Gelde um Benützung der Rechtswahlbarkeit bei dem Gerichte, oder dem Nachverreiter Einsicht genommen werden könne.

Von der zu Arad den 4. August 1856 gehaltenen Comitats-Gerichts-Sitzung.

f. f. Comitats-Gerichts-Präsident Hrabovszky.

Nr. 4067.

(754-33)

Arveresi hirdetmény.

az aradi ház- és földre nézve.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék részéről ezenel közhírré tétetik: miként néhai Szalay Borbála asszony hagyatékához tartozó aradvárosban, úriutezában 309. sz. a. fekvő jó anyagból épült, s négy szoba, kamara, 1000 akóra pinczéből álló ház, ellátva istálló, szin, és tágos négysegű udvarral, melyre igenszép és nagy épület építhetö, — f. évi September 19-én először és October hó 17-én másödször és utóljára, mindég délelötti 10 óraker, arverés által el fog adatni.

Arverési feltételek:

Arverelni szándékozók a becsár 10percentjét letenni tartoznak. A legtöbbet igéző a vételárból 4000 ezüst frot azzonnal, a többit fél év alatt tartozik lefizetni.

A fennebb kitütött hatánapok déltutáni 3 óráiban ugyan a garmadhoz tartozó Aradváros határában, az úgynevezett gelin és orvóvil dülökben 4 lánáz jó minőségű kaszállföldök is el fognak arvereltetni.

Feltételek:

Venni szándékozók a földre nézve is, a becsár 10 percentjét letenni tartoznak, a legtöbbet igéző pedig 1 hó múlva köteles lefizetni, megjegyezvén: miként az arverés alkalmával az örökösök közös megegyeztetéssel a körölményekhez képest az arverésfeltételek meg is könnyíthetnek.

Gr. 925. a. c. 1856. (791-13)

Vicitations-Kundmachung.

Zu dem, in der f. f. Bauamts-Canzlei bezüglich einiger mit 134 fl. 42 1/2 fr. C.M. berechneten Reparaturen am Sammlungsstafta-Gebäude zu Arad am 21-ten August 1856 abzuhaltenden Wicendo-Vicitation, werden die Pachtstüngen hiemit zu erscheinen eingeladen.

Arad am 12. August 1856.

Das f. f. Comitats-Bauamt.

Kundmachung.

Das f. f. Comitats-Gericht zu Arad benöthigt für das Verwaltungsjahr 1857/ nachstehende Schreib und Canzlei-Materialien als:

a) An Schreib-Materialien.

- 12 Ries feines Postpapier Zempel-Format, 80 " Canzlei-Papier, 80 " Concert, 6 " Median, 2 " Regat, 15 " großes Postpapier, 1 " blaues Papier zum Siegeln, 2 " Föhschpapier, 120 Büchsen Zedertien, 200 Halbe schwarze Dinte, 12 Kläfschden rothe Dinte, 200 Pfund schwarzen Streufand. —

b) Canzlei-Erfordernisse.

- 80 Pfund rothen Siegelstaf, 10 Duzent schwarze Bleistifte, 10 " Rothstifte, 200 Zedertien rothe Oblaten, 30 Pfund weißen Spagat, 30 " grauen, 1000 Ellen schwarze Seiden Schnüre, 20 Strähne gelblichen Zwirn, 4 Duzent Nähfadeln, 100 Ellen Parleimwand Drillich, 1 Kisten Reibhölzchen ohne Schwefel, 50 Stück ordinäre Schreibfen.

Begeen Lieferung dieser Gegenstände wird die Concurs mittelst schriftlicher Offerte bis 30. August 1. J. föhrt.

Die benöthigten Gegenstände sind gegen schriftliche Bestellung nach Bedarf nur theilweise abzuföhren. Diejenigen Unternehmer daher welche die Lieferung dieser gesamten Gegenstände zu übernehmen wünschen haben ihre schriftlichen mit einem Badium von 100 fl. C. M. und mit dem Meistern der beizustellenden Materialien belegen, wohl verpackten Offerte längstens bis 30. August 1. J. Vormittags 9. Uhr beim Prädiun dieses f. f. Gerichtshofes zu überreichen, später eingelangte Offerte bleiben unberücksichtigt.

Diese Offerte müssen auf nachstehende Art abgefaßt sein: Ich Unterzeichnete verstehe mich, die vom Arader f. f. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1857/ benöthigten Schreib und Canzlei-Materialien als: um die benannten Preise nach den beizulegenden Meistern zu liefern, und unterwerfe mich den gemachten Bedingungen. Zur Sicherstellung meines Anbothes lege ich das Badium von 100 fl. C. M. bei. Arad am 6. August 1856.

f. f. Comitats-Gerichts-Präsident

Nro. 1164.

(788-23)

Hirdetes.

Az aradi kir. kanzari uradalom, pécskai kerület részéről ezenel közhírré tétetik, hogy az aradi es. kir. tetes penzugi igazgatóságnak folyó évi Julius 12-éről, 11,558. sz. a. kelt rendelethe folytatn, Pitvaros és Német-Pereg telepítvényben gyakorlandó italmérési jog a szerződést megszegő jelenlegi haszonbérlek veszedelme s költéségre, nyilvános arverés-útján haszonbérbe boesajátatni fog, mely nyilvános arverésnek határideje f. e. Augustus hónap 21-dik napjára határozottat, mely arverésnek elmúltával az ütöböt igéret el nem fogattatik.

A ki ezen arveréshez járúlni szándékozik a kitett napra a pécskai es. kir. k. tisztartóság hivatalrő szobájába, ahol az arverés reggeltől 9 óraker kezdödni fog, ezenel illendően meghívattatik.

Írásbeli ajánlatok a szükséges kellekekkel ellátva az arverésnapjának előestéjeig az alölti tisztartósági hivatalnál b'adandók.

Bérleni szándékozók 10 percent bánompénzel ezenkívül biztosításul szolgálóadó teher mentes vagyonaikról hiteles alakban készített oklevelekkel magokat ellátni sziveskedjenek.

Cs. kir. k. tisztartóság által Pécskán Augustus 10. 1856

Kundmachung.

Von Seite des Pécskai f. f. Caal-Verwalter-Amtes wird hiemit fungeboten, daß zu Folge Verordnung einer löbl. f. f. Finanz-Bezirks-Direction vom 12. Juli 1. J. 3. 11558. die Pacht und miltweife Benützung der Schankgerechtigkeiten in den Colonien Pitvaros und Deutsch-Pereg im Wege einer am 21. August 1. J. Morgens 9 Uhr in der Pécskai f. f. Caal-Verwalteramt's-Canzlei abzuhaltenden öffentlichen Vicitation auf Gefahr und Kosten der verpachtungsstüngen Pächter hinton gegeben werden.

Pachtstüngen werden hiemit gemieund förgeladen mit dem 10percentigen Neugelde, außerdem aber auch mit dem zur Sicherheit der Herrschafft dienenden, entweder in baarem Gelde oder mittelst rechtssträftigen über grumbücherlich eingetragenen Realitäten lautenden Hypothek- oder Bürgschafts-Urkunden zu leisten möglichen Caution versehen an obbestimmten Ort und Tage sich einzufinden zu wollen.

Die schriftlichen Offerte sind bis zum Vorabend der Vicitation einzuföhren. Nach geschlossenem Vicitationsact werden keine Nachbothe angenommen.

Das f. f. Caal-Verwalteramt Pécska am 10. August 1856.

3. 916

(783-22)

Vicitations-Kundmachung.

Zum Grunde Erlasses der löblichen f. f. Finanz-Bezirks-Direction ddt. Arad am 1. 1856 3. 11286 wird in der f. f. Comitats-Bauamts-Canzlei am 19. August 1. J. Vormittags eine Wicendo-Vicitation über die zusammen mit 2717 fl. 36 2/3 fr. C.M. veranschlagte Reparaturen der Arader Fundations-Maros-Brüden abgehalten. Pachtstüngen haben mit einem 5 Per. Badium versehen zu erscheinen. Das Nähere kann beim gefertigten Bauamte eingesehen werden. Arad am 11. August 1856.

Das f. f. Comitats-Bau-Amt.

Nr. 859

Rundmachung.

Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad... Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad... Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad...

Diejenigen Unternehmer, welche die Lieferung dieser... Diejenigen Unternehmer, welche die Lieferung dieser...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 860.

Rundmachung.

Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad... Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad... Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad...

Diejenigen Unternehmer, welche die Lieferung des... Diejenigen Unternehmer, welche die Lieferung des...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 861.

Rundmachung.

Von Seite des Arader k. k. Gerichts-Hofes wird... Von Seite des Arader k. k. Gerichts-Hofes wird...

Diejenigen Unternehmer, welche diese Ver... Diejenigen Unternehmer, welche diese Ver...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 862.

Rundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direc... Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direc...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 863.

Rundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direc... Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direc...

Nr. 864.

Rundmachung

Von Seite des Menezer k. k. Verwalteramtes... Von Seite des Menezer k. k. Verwalteramtes...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 865.

Hirtetmény.

Kisjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bi... Kisjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bi...

A vemni kívánók tehát oly figyelemmel... A vemni kívánók tehát oly figyelemmel...

Cs. kir. seg. szolgabíró.

Herman Ignác

Nr. 866.

Rundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direc... Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direc...

Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856... Die k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1856...

K. k. Comitats-Gerichts-Präsidium

Nr. 867.

Hirtetés.

Az aradi es. k. r. v. k. járásbírósg részéröl... Az aradi es. k. r. v. k. járásbírósg részéröl...

Aradi es. kir. v. k. járásbírósg

Aradon Augustus 11. 1856.

Rundmachung.

Von k. k. Arader k. k. Bezirksamte... Von k. k. Arader k. k. Bezirksamte...

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht

Nr. 868.

Nichtamtliche.

Die Gefertigte hält es für eine ange... Die Gefertigte hält es für eine ange...

Öffentlicher Dank.

Die Gefertigte hält es für eine ange... Die Gefertigte hält es für eine ange...

Die Dampf-Sägemühle - Gesellschaft... Bauholze... Siebenbürger Bretter... Fußbodenbretter und Pfosten... heute Sonntag den 17. August 1856, findet im Arenagarten...

Arverési hirdetés... Ein gut gefitteter... Zu vermietben... Zu vermietben... Zu vermietben...

Dachziegel... Die Gefertigte hält es für eine ange... Die Gefertigte hält es für eine ange...

Zu vermietben... Das Haus Nr. 226 in der Neß... Das Haus Nr. 226 in der Neß...

Zu vermietben... In der Hauptgasse Nr. 468 in... In der Hauptgasse Nr. 468 in...

Zu vermietben... Das Haus Nr. 226 in der Neß... Das Haus Nr. 226 in der Neß...

Zu vermietben... In der Hauptgasse Nr. 468 in... In der Hauptgasse Nr. 468 in...

HIRDETMEY.

Szabad kir. Aradvárosa fő ellemi rajztanodájának 1855/6-ik év másod-
tevére készített

Próba rajzolmányai

Augustus hó 11., 12., 13. és 17-én

a t. cz. közönségnek nyilvános szemléletre a városi rajziskolában (templom-
uteza)

reggeli 8 órától 12-ig, délután 2-től 6-ig
kitéve leend.

A V I S.

Die diesjährigen

Prüfungs- Zeichnungen der Schuljugend der k. Freistadt Arad

werden am

11., 12., 13. und 17. August

dem geehrten Publikum zur öffentlichen Anschauung in der städtischen Zeichen-
schule, (Kirchengasse)

Vormittag von 8-12 Uhr, und Nachmittag von 2-6 Uhr
ausgestellt. (734-5,5)

A. J. STEINITZER,

Kupferschmiedmeister
IN ARAD.

zeigt hiermit an, daß er von nun an in rohen Kupferblechen und Schalen,
so wie auch in fertigen gezogenen Kupferröhren, Messing-Wechseln,
Eisen-Flaschen und Schrauben zu jeder Zeit ein vollständig assortir-
tes Lager hält, und nachdem er in den Stand gesetzt ist alle diese Artikel zu
Fabrikpreisen zu verkaufen, empfiehlt er selbe den betreffenden Meistern
als auch den Brenneisbesitzern.

Zugleich sind bei demselben alle in sein Fach einschlagenden Artikel stets
vorräthig, und werden Bestellungen auf größere Arbeiten daselbst übernom-
men und schnellstens ausgeführt.

Ebendasselbst werden auch zwei Lehrlinge aus ordentlichem Hause
in die Lehre aufgenommen. (624-3,6)



Moll's

Seidlitz-Pulver



Bei der letzten Pariser Weltausstellung laut offizieller Wiener
Zeitung unter allen ähnlichen Hausarzneien einzig und allein mit
der Preismedaille ausgezeichnet, durch welchen souverainen Ausspruch
der internationalen Jury für die unübertroffene Qualität und Preis-
würdigkeit dieses Präparates gegenüber sämtlichen Erzeugnissen des In-
und Auslandes, der unumstößlichste Beweis geliefert wurde.

Alleiniges Central-Versehungungs-Depot: Apotheke
zum Storch, Tuchlauben, gegenüber Wandl's Hotel in Wien.

Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl 12 kr. C. M. z.
Genaue Gebrauchsanweisungen in allen Sprachen.

Diese in tauend Beispielen nach jahrelanger Erfahrung als vortrefflich bewährten Seidlitz-Pulver
sind in Stadt und Land bereits zu einer so allgemeinen Anerkennung gelangt, daß gegenwärtig der Ruf
derselben weit über die Grenzen des Kaiserstaates hinausreicht. Was die zuverlässige Heilwirkung
von Moll's Seidlitzpulvern, namentlich bei Magen- und Unterleibsbeschwerden, zu leisten vermag,
welche ausgiebige Abhilfe sie gegen Leberleiden, Verdauung, Hämorrhoidalulcer, Schwindel, Herzklappen,
Blutcongestionen, Magenkrampf, Verstopfung, Sodbrennen, und verschiedene Damenkrankheiten gewähren,
muß bereits als bestätigte Thatsache angenommen werden, und unzählige nervös herabgestimmte Personen
haben durch die verständige Anwendung derselben schon oft wesentliche Erleichterung und neue Thätigkeit
gewonnen.

Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**
(650-6)

Eine Wohnung.

im 2. Stock auf die Gasse mit 3 Zim-
mern, Küche, Boden und Holzlage ist
im Stotz'schen Hause zu vermieten, und
vom 15. October l. J. zu beziehen
Näheres im Hause daselbst bei
(784-2,3) **Albert Deutsch.**

Bei Albert Deutsch,

im Stotz'schen Hause, Hauptplatz Nr.
168 in Arad, ist fortwährend
gesponnenes Roßhaar
sowol in größeren als kleineren Quan-
titäten zu möglichst billigen
Preisen vorräthig. (21)

BACHER JOSEFA,

es. kir. szab. ruhaszabásbani rajzmesternő

B e c s b ő l.

tisztelettel jelenti, hogy mindennemű hölgyruhák készítéséhez szükséges
rajz és mértékvételi oktatást immár megkezdette, melynek legrövidebb idő
alatti megtanulása által a hölgyek képesek leendnek ruháikat a legdi-
vatosabb ízlés szerint ön magok elkészíteni. — a mi is egy családkörben
nagy költséget következett. — Ezennel tehát mind azokat, kik ebben
résztvenni kívánnak, tisztelettel felhívja, magokat annyival inkább mentül
előbb bejelenteni, mivel itt léte csak rövid időig fog tartani.

Azon hölgyek, melyeknek a ruhakészítésben már fogalmuk van, csak
3-5 óra tanulásra van szükségük, hogy mindenféle szabást tökéletesen raj-
zolni és a derekat egy könnyen feltogható rendszer szerint összeállítani
tudják.

Lakása főtéren, Tunner-féle, 8-ik sz. alatti házban, második
emeletben.

JOSEFA BACHER,

k. k. priv. Zeichnungslehrerin der Damenkleider-Schneitte

aus Wien,

gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie allhier in Madonnen, Musterzeichnen, und Zusammenlegen der Damen-
Kleider Unterricht geben wird, wodurch die Damen in der kürzesten Zeit die Fähigkeit erlangen, die Kleider
nach jedem Geschmack und jeder Mode vorfertigen zu können, und selbst Mädchen im zartesten Alter, welche
nur einen Begriff von gewöhnlichen Nähen besitzen, können diese für jede Haushaltung so nützliche Kunst
mit gleich gutem Erfolg, eben so als Erwachsene erlernen. Da aber ihr Aufenthalt von keiner langen
Dauer sein wird, so bittet sie um baldigen Zuspruch.

Jene Damen welche schon einen Begriff vom Kleidermachen besitzen, bedürfen nur 3-5 Lectionen
um alle Gattungen Schmitte vollständig zu zeichnen, und den Leib nach einer sehr leicht faßlichen Methode
zusammenstellen zu können.

Wohnt Hauptplatz im Tunner'schen Hause Nr. 8 im 2. Stock. (785-2,3)

Die in sämtlichen k. k. öst. Staaten rühmlichst bekannte englische Patent = Gicht = Leinwand

gegen jedwöglig gicht-rheumatische Leiden, und als erstes und sicheres Prä-
servativ-Mittel gegen Krampf, Rothlauf, geschwollene Glieder und Seiten-
stechen zu empfehlen, außer diesen gegen jede Art Gicht Rheumatismus,
Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- und Gesichtschmerzen, Ohrenbrausen, Brust-,
Rücken- und Kreuzschmerzen (Herenschuß), mit sicherem Erfolg anzuwenden.

In Paketen mit Gebrauchsanweisung a 1 fl.
In Arad in der Specerei- und Materialwaren-Handlung
des Herrn

J. J. Probst.

In Temesvar in der Galanteriehandlung des Herrn Joh. Kraut.

Ärztliches Zeugniß.

Die von Herrn Carl Weber (firma Emil Moll in Wien) erzeigte Gichtleimwand, gegen Gicht, Rheuma-
tismus, Rothlauf Krampf und geschwollene Glieder, habe ich in mehreren Fällen angeordnet, und den besten Erfolg
gesehen, denn sie leistete sichere und schnelle Abhilfe, ohne Spuren von Jucken an der Haut zurückzulassen.
Somit ist diese Gichtleimwand bei oben erwähnten Uebeln bestens zu empfehlen, welches ich hiemit un-
parteiisch und der Wahrheit gemäß auf Ansuchen des Herrn Erzeugers demelben gerne bestätige.
Wien am 18. Juli 1856.

Georg Grimm, m.p.

kaiser. k. k. Feldarzt.

Daß das vorstehende ärztliche Zeugniß von dem Herrn k. k. Feldarzte Georg Grimm eigenhändig ge-
schrieben und unterschrieben worden ist, wird bestätigt.

Wien am 18. Juli 1856.

Vom kaiser. k. k. Garnisons-Auditorate

(L. S.)

Pankraz Kanzler, m.p.

Hauptmann-Auditor.

Zu vermieten.

In der Schlangengasse im Stein-
büch'schen Hause sind zwei große Woh-
nungen vom 1. November l. J. zu
vermieten. Näheres im Hause daselbst
(752-4,4)

Heirathsantrag.

Ein solider, junger Mann katol.
Religion mit einem gewissen Einkom-
men von jährlichen fl. 1200 sucht wegen
gänzlichem Mangel an Bekanntheit
auf diesem Wege eine Gattin, welche
Mädchen, oder Witwe, zwischen 20 und
25 Jahre alt ist und über ein feinem
Einkommen äquiparirenden Vermögen
verfügen kann. Geneigte Anträge erbit-
tet er sich unter der Chiffer O. Z. poste-
restante und wird die strengste Ver-
schwiegenheit zugesichert. (786-2,)

M. Kaczander,

Dr. der Medicin.

wohnt vom 1. August an,
Hauptplatz Nr. 45, im Dr.
Krestits'schen Hause im 2.
Stock.

Rezeptionsstunde von 2-4
Uhr Nachmittags. Arme werden
unentgeltlich behandelt.
(744-4)

Weine zu verkaufen.

300 Eimer gute alte Gebirgs-
weine von den Jahrgängen 1852 und
1853 sind billig, entweder Faß oder
Partienweise zu verkaufen. Anzusa-
gen Ungergasse Nr. 603 (781-2,3)

Licitations-Widerrufung.

Die von Seite der Boros-Sebeser Herrschafts-Direc-tion auf den 21. August angekündigte Licitation der Schanksgerechtigkeit wird hiemit widerrufen.

Arad den 14. August 1856.

Adalbert Balás,

Rechtsanwalt der Excellenz gräf. Waldstein'schen Herrschaft.

(795-1,3)

Bérbe adandó korcsmáltatás.

A Versecz-Bogsáni országútban fekvő Klopoka helységben lévő vendégfogadó a helységbeli joggal együtt 1856. évi 1-ső Novembertől három egymásután következő évekre, az illető tulajdonosok által haszonbérbe adadni szándékoztattván, a bérleti szándékozók September hó 8-án a helyszínen tartandó nyilvános árverésre ezenel meghivatnak.

(775-3,3)

Zu vermietthen.

Auf dem Kron-Platz im Stampf-schen Hause Nr. 68, ist ein Gassen-Quartier mit 4 Zimmer, Küche, Speis, Holzlage und Boden v. 1. Novemb. zu vergeben. Näheres beim Hauseigen-thümer daselbst.

(793-1,3)

Patent-Wagen-Maschinen-Selle

aus dem Fabrikshause Schmitz & Raayman,

hat für Arad und Umgebung einzig und allein die Specerei-Handlung von Josef Horváth,

und wird der Centner dieser Selle in größeren und kleineren Original-Gebinden zum Fabrikpreise von 24 fl. C.M. bezogen.

(763-2,3)

Täglich frische Preßgerm

das Pfund á 40 kr. ist zu haben bei L. Brill, Hauptplatz im Damjan'schen Hause

759-3,3

Kundmachung.

Von Seite der Gräfin Christine Bentheim'schen Vermundschaf, wird hiemit bekannt gemacht, daß am 2. Oktober 1856 zu Kigys, die Schanksgerechtigkeit von Békés, Kigys und Székudvar, dann die Fischerei von Békés, und die Schaf-Sterklingsfelle von Kigys, auf drei nach einander folgende Jahre in Pacht gegeben werden.

An demselben Tage werden 4 Stück Schweinefelle, 2 Stück 3jäh-rige Kolbinnen, und 6 Stück Mutterochsen, dann ein 4jähriger Halbblut-pengst und 17 Stück verschiedene überzählige und Musterpferde, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden in Kigys verkauft werden.

Ferner am 8. Oktober 1856, werden in Békés circa 19,000 Joch (sogenannte Hasmelöcker Pusta) in Raten von 1000 Joch und andere kleinere Stücke Felder auf drei nacheinander folgende Jahre in Pacht gegeben.

Pacht- und Kaufstücker werden an obbenannten Tagen mit dem nö-thigen Reugelde versehen, hiemit eingeladen.

Kigys den 15. August 1856.

(801-1,3)

Brennziegelu Zu Verlust gerathen.

Einige Broche von Gold mit blauen Steinen und einem kleinen Brillant in der Mitte ist den 15. August auf dem Wege von der kath. Kirche bis „zum weißen Kreuz“ in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird ersucht dieselbe gegen eine angemessene Belohnung abzugeben bei Herrn

Stefan Lukács in der Herrengasse.

Warnung.

Jenen Herren, die zur Arader städ-tischen Jagdbarkeit Karten besitzen, wird in Erinnerung gebracht, daß ihre Karten nur für eigene Person gültig ausgefolgt worden, und sie in keinem Fall berech-tiget sind, Fremde auf die Jagd mit sich zu nehmen; da künftig in ähnlichen Fällen die Jagd-Karten von solchen Individuen abverlangt, und diejenigen, die unbefugt auf der Jagd angetroffen werden, nach dem II. Theile § 468 und nach Umstän-den auch nach Maßgabe des § 174 des Strafgesetzbuches werden belangt wer-den.

Arad am 12 August 1856

Johann Ludig, Johann Lukácsy

Hirdeles.

Battonya m.-városa elöljáróságátal ezenel közhírré tétetik, miszerint a városi borméresi jog 1856. évre az az Szt.-Mihály napjától kezdve egész Szt.-György napig September 1-én, az ottani városháznál tartandó nyilvános árverésen a legköbbit igé-rőnek bérbe adadni fog.

Kelt Battonyán Aug. 13. 1856

Kundmachung.

Von Seite des Gemeinde-Ver-standes des Marktes Battonya wird hiemit kundgemacht, daß das doctige Gemeinde-Weinschankrecht für das Jahr 1856, d. i. von Micháli bis Georgi, am 1. September l. J. mög-lichst einer im Stadthause zu Battonya abzuhaltenden Licitation dem Meist-bietenden in Pacht gegeben werden wird.

Battonya am 12. August 1856 (796-1,3)

Haus-Verkauf.

In der Edelsbachergasse Nr. 999 ist ein Haus bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und Stall nebst einem großen mit Reben bepflanzten Garten aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer im Wirthshause „zum schwarzen Adler“ in der Bräu-ergasse.

(789-2,2)

Korneuburger Nahrungs- und Heilungs-Biehpulver

alleiniges Haupt-Verfendungs-Depot en gros & en detail

in der Apotheke zum Adler der landesf. k. k. Kreisstadt

Korneuburg in Niederösterreich.

Die glücklichen Heilungen, welche bei der Anwendung dieses Pulvers durch dessen vortreffliche und vielseitig wirkende Eigenschaften von den berühmtesten Thierärzten des In- und Auslandes gemacht wurden, haben dasselbe zu dem ersten Heilmittel für alle Krankheiten jedwedem Viehes gemacht, und jeden Deconomen ist zu empfehlen, dasselbe stets vorräthig zu halten.

Es heilt alle Lungenkrankheiten des Hornviehes, als: Lungenfäule, Husten und Engbündung vom Grunde aus. — Bei Blähungen, Kolik, Verstopfungen, erweist es sich, in größerer Gabe, als ein sehr gutes Heilmittel. — Bei regelmäßigem Gebrauch hat es in den meisten Fällen bei ansteckenden Krankheiten als Ableitungsmittel gedient.

Es ist überhaupt von großem Nutzen für alle säugenden Haushiere, indem es die Milch baldigt verbessert und das Rühren in einer halben Stunde beendet ist. Kühe, welche schlechte Milch geben, bekommen schon am dritten Tage einen guten Rahm. Es dient zur Reinigung des Viehes, wenn es fälbert. Kälber gedeihen zusehend, wenn sie etwa 8 Tage lang davon erhalten. Auch bei Schweinen leistet es die besten Dienste. Gegen die Drüsen der Pferde hat es sich als das kräftigste und schnell-wirkendste Mittel erwiesen; so wie auch gegen die Kolik und alle der beim Hornviech oben angeführten Krankheiten. Es ist über-haupt ein probates Blutreinigungsmittel und treibt allen Krankheitsstoff aus dem Leibe.

Preise: Das kleine Packet mit Broschüre über die Heilkräfte und spezielle Anwendung 30 kr. — Das große 48 kr. C. M., mit Broschüre 54 kr.

Die Wahrheit und Wirksamkeit dieses Pulvers bestätigen folgende Zeugnisse:

Ihrer Wohlgeboren!

Ihrer Wohlgeboren!

Mit meinem heutigen Ergebenen empfangen Sie im Anzuge 12 fl. C. M., wofür ich um eine frische Sendung Ihres Nahrungs-Biehpulvers ersuche, und kam es zugleich nicht unterlassen, Ihnen im Namen eines Herrn Deconomen den verbindlichsten Dank abzusatteln, da durch Anwendung Ihres Nahrungs-Biehpulvers dieser Herr von einem bedeutenden Verluste bewahrt worden ist.

Herr Michael Pfaffenbichler am Mitterbösch wendete dieses Pulver gegen die Lungenkrankheit in einem Stalle an, wo durch ein fremdes Kind alle darin noch be- findlichen 29 Kinder von obiger Krankheit angesteckt wurden. Nach der ersten Gabe Ihres Pulvers trat eine augenscheinliche Besserung ein, und nach Verbrauch von nur 2 großen Paqueten war sämtliches Viech gesund, wie früher.

Auch bei mehreren Pferden gebrauchte er dieses Pulver gegen Drüsen mit einem überraschend günstigen Erfolge, daher er dasselbe jedem Landwirthe als einen unentbehrlichen Artikel anempfiehlt.

In Entgegennehmung Ihrer baldigen Verbandsanzeige zeichne mit ausgezeichneter Hochachtung

Zatzenellen, am 6. Mai 1856.

Josef Missenböck.

Auf Grund einer speciellen Empfehlung des Herrn Direktor Tolstouk in Os-lavan, der mit dem in Ihrer Apotheke erzeugten Nahrungs-Biehpulver wiederholte Versuche zur vollkommenen Zufriedenheit angestellt hat, übersende ich Ihnen anliegend 55 fl. C. M. österr. Banknoten, mit dem höchsten Erdrüben, mir dafür das entfal-lende Quantum Ihres Nahrungs-Biehpulvers einzufenden zu wollen.

Den Versand belieben Sie an H. v. Goring, k. k. prinzlichen Rentamtmann in Waiswasser einzuleiten, von wo ich dasselbe abholen lasse.

Mehrere Broschüren und Annoncen wollen Ihrer Wohlgeboren zur Vertheilung an die betreffenden Wirtschaftsbeamten beilegen zu lassen nicht ermangeln.

Hochachtungsvoll

Seinrichan (Preußen), 4. Juni 1856.

ergebener

L. Tiling.

königlich niederländischer geheimer Hofrath.

Haupt-Depot für Arad bei F. J. PROBST.

- Für Baja bei Josef Diehl.
Battonya bei Carl Bignio, Apotheker.
Debreczin bei Johann Bignio.
Eperies bei Ignaz Zsembery.
Galsjets Tom. Glud.
Großwardein Anton Santh.
Kafchau bei Alexander Novelli

- Für Miskolc bei J. A. Spuller.
Nagy-Banya bei S. Horacek.
Neu-Arad bei D. Schneeberger, Apoth.
Pankota bei Simon Papp, Apotheker.
Raab bei Franz Ecker.
Zemesvar bei Stefan Schmitz.

Jene Herren Geschäftsfreunde, die ein Depot von diesem Nahrungs-Biehpulver zu übernehmen wünschen, wollen sich an die Kreis-Apotheke zu Korneuburg franco brieflich wenden und werden gleichfalls nachhaft gemacht. Die soeben bei Bierer & Keck in Wien erschienene Broschüre über die Heilkräfte, Wirkungen und spezielle Anwendung des Korneu-burger Nahrungs-Biehpulvers ist durch alle die bezeichneten Firmen zu beziehen

(117-10)